

Inhaltsverzeichnis

Seite 2 <> Willkommen bei der 1. Ausgabe

Seite 2-3 <> Aus der Klasse 5: Tag der offenen Tür

Seite 5-6 <> Freundschaft

Seite 7 <> Renovierung der Sporthalle

Seite 8-12 <> Plastik-Was macht es mit unserer Welt?

Seite 13-15 <> Unsere Fairtraideschool

Seite 16-19 <> Schulmysterien: Die Tür

Seite 20 <> Prolog der Geschichte

Willkommen bei der 1. Ausgabe der Schülerzeitung!

Hallo Leute!



Willkommen bei unserer ersten Ausgabe der Schülerzeitung!

Schön, dass ihr hier seid!

Hier werdet ihr Artikel über den Tag der offenen Tür lesen, die von der neuen Klasse 5d, die sich als Nachwuchsreporter versucht haben, geschrieben wurden, oder einen Freundschaftsartikel, der zeigt, worauf es bei einer Freundschaft wirklich ankommt!

Auch werden wir über die Renovierung der Sporthalle informieren!

Seid gespannt...

Wir freuen uns auf jeden Fall und sind aufgeregt, wie die Schülerzeitung bei euch ankommen wird!

Wir wünschen euch ganz viel Spaß beim Lesen dieser Ausgabe!

Euer

Waldstraßen X-Press!



Interview am Tag der offenen Tür - Reportage 1



Am 15.1.18 haben wir an unserer Schule verschiedene Personen befragt.

Viele haben einen positiven Eindruck gehabt und wahrscheinlich werden wir nächstes Jahr viele neue Schüler bekommen.

Die verschiedenen Personen wurden von Lehrern und Lehrerinnen durch die Schule geführt.

Die Lehrer und Lehrerinnen haben den Eltern viel über unsere Schule erklärt. Nun kommen wir zu den Fragen, die wir einigen Personen gestellt haben.

Unsere erste Frage war: „Welchen Eindruck haben sie von der Schule?“

– Die Meisten antworteten sehr positiv.

Unsere zweite Frage haben wir hauptsächlich den Eltern gestellt: „Würden sie ihr Kind auf diese Schule schicken?“

– Die Mehrheit bespricht sich noch mit der Familie.

Auf die Frage, wie die Leute auf diese Schule gekommen sind, kam hauptsächlich die Antwort: „Durch Verwandte“.

Unsere letzte Frage war, ob die Eltern auch auf dieser Schule waren, oft wurde bei dieser mit „nein“ geantwortet.

von

Nico Linkewitz & Justus Römer

Klasse 5d

Interview am Tag der offenen Tür - Reportage 2

Wir, die Klasse 5d, haben am Tag der offenen Tür Leute interviewt.

Bei uns ist herausgekommen, dass sich viele Schüler wünschen, dass die Toiletten neu renoviert werden. Viele Schüler und Eltern finden die Schule sehr toll. Wir hatten das Glück, dass wir eine Interviewpartnerin kannten. Auf unsere Fragen hat sie geantwortet:

Name: Paula Lumi Reitenrath

Alter: 9 Jahre

Eindruck von der Schule: Richtig toll

Grundschule: Bruchfeld

Lieblingsfächer: Französisch, Physik

Außerdem haben wir noch eine interessante Dame aus Italien getroffen. Sie findet die Schule sehr toll. Uns hat der Tag der offenen Tür auch sehr gut gefallen.

von

Johanna Weniger & Paula Sangmeiser

Klasse 5d



Freundschaft

In diesem Artikel beantworten wir drei Fragen zum Thema Freundschaft, wenn ihr also alles Wichtige über Freundschaft erfahren wollt, lest weiter! ;)



Was ist wichtig für die Freundschaft?

Sehr wichtig für die Freundschaft ist die *Toleranz*, denn um jemanden so zu akzeptieren, wie er ist, braucht man in manchen Fällen ziemlich viel davon.

Es gibt noch eine weitere Sache: *Jemanden so zu akzeptieren, wie er ist*, ist manchmal schwierig, vor allem, wenn der Andere einen Fehler gemacht hat.

Aber man muss auch *jemandem verzeihen können*, selbst, wenn dieser Jemand einen Fehler macht.

Fehler kann man nicht vermeiden, im Gegenteil, man muss Fehler machen, um daraus lernen zu können und sie nicht noch einmal zu machen.

Doch zugleich muss der, der den Fehler gemacht hat, auch einsehen können, dass er einen Fehler gemacht hat und etwas bedenken: Wenn das Vertrauen einmal gebrochen ist, ist es nur schwer wieder herzustellen, denn Vertrauen ist wie Glas, wenn es einmal kaputt ist, kann man es nur schwer wieder reparieren.



Wofür braucht man die Freundschaft?

Man braucht die Freundschaft, um sein soziales Umfeld und den Umgang mit anderen Menschen zu fördern.

Außerdem muss man jemanden haben, dem man alles anvertrauen kann und mit dem man über alles reden kann.

Denn wenn sich alles aufstauen würde, dann würde man bildlich gesehen irgendwann platzen.

Das bedeutet dann also zusammengefasst, dass Freundschaft etwas Schönes ist. Freundschaft bedeutet, dass man jemanden hat, dem man alles anvertrauen kann, zugleich aber auch selbst jemand ist, dem alles anvertraut werden kann.

Außerdem heißt wahre Freundschaft, jemandem verzeihen zu können und das einem selbst auch verziehen wird. Ebenso muss man einen Anderen so akzeptieren, wie er ist und man selbst muss auch so akzeptiert werden wie man selbst ist.

Bericht zum Thema Freundschaft

von Elora Scherlies



Renovierung der Sporthalle

Am Anfang der Sommerferien wurde unsere Sporthalle renoviert.

Es wurden die alten Scheiben der Wände durch neue und bessere ersetzt.

Der Vorteil der neuen Scheiben sollte sein, dass es in der Halle warm bleibt und es im Winter nicht in Minusgrade versetzt wird.

Leider war der Bau zu dem Datum, an dem es eigentlich fertig sein sollte, noch nicht "sportbereit" und somit mussten die Schüler, also wir, bis zu dem Tag draußen Sport machen ... soweit es möglich war, denn Regen machte es uns nicht leichter.

Auch wurden AGs, wie z.B. "Fit, Gesund und Aktiv", dadurch gehindert Sport zu machen und mussten dafür mehrere Wochen auf das Praktische verzichten...

Außerdem lag die Schwierigkeit auch darin, dass es nicht genügend Umkleidekabinen für zwei Klassen auf einmal gab und daher auch Komplikationen auftraten.

Doch dann, als nach langem Warten die Sporthalle fertig und sauber war, hat man sich umso mehr gefreut und wir konnten wieder am normalen Unterricht in der Halle teilnehmen.

Auch das Ergebnis, wie es jetzt ist, kann sich wirklich sehen lassen!

Artikel von Luca Bayer & Linda Karaus



I am just a girl in a plastic world...

Was wäre das Leben ohne Plastik?

Beinahe jedes Produkt der heutigen Zeit enthält Kunststoffe, die allgemein als Plastik bezeichnet werden. Kunststoffe sind in jeder Form und Farbe auf dieser Welt vorhanden. Sie dienen als schützende Verpackung, haltende Kosmetika, stabile Anzihsachen. Generell sind Kunststoffe wegen ihrer hohen Widerstandsfähigkeit, Billigkeit und ihrer Verarbeitbarkeit in jeglichen Zustand und in jeder Form sehr beliebt und praktisch. Man hört zwar oft von Umweltverschmutzung und Plastikteppichen im Meer, aber wenn man ehrlich ist, greift man beim Einkaufen doch eher zur billigen Plastikflasche oder ignoriert die Inhaltstoffe auf Cremes, Schminke und anderen Hautpflegeprodukten - einfach, weil es jeder tut. Und seien wir ehrlich, wer könnte sich eine Holz-Barbie mit biologisch abbaubaren Haaren aus Maisstärke wirklich vorstellen? Genau. Niemand. Wir sind daran gewöhnt, Dinge nicht zu hinterfragen, nicht hinter das pink-glitzernde Barbietraumhaus zu gucken und zu entdecken, dass es im wahrsten Sinne des Wortes nicht so rosig ist, wie es scheint. So ist Barbie wohl nicht nur ein Musterbeispiel für die krankhaften Beauty-Standards und Stereotypen unserer Gesellschaft, sondern zeigt zudem, welche Rolle Plastik in unserem Leben spielt. So sollte der bekannte 'Make American great again!' - Slogan wohl lieber in ein reflektiertes, einstimmiges 'Life in plastic, it's fantastic!' geändert werden.



Also - Was wäre unsere Welt ohne Plastik?

Definitiv eine Sauberere und Gesundere. Viele Kunststoffe sind nämlich sehr giftig, da sie durch beispielweise Wärme oder Änderung in einen anderen Aggregatzustand (flüssig, fest, gasförmig) chemisch reagieren und ätzende Gase freisetzen können. Beispielsweise PVC, ein Chlorplastik, das meist für Kinderspielzeug, Gartenmöbel etc. verwendet wird, reagiert beim Verbrennen bzw. Erwärmen mit Luft zu Säure und gilt deswegen als der gefährlichste Kunststoff der Welt. Trotz des Verbotes der Verwendung eines solchen Kunststoffes greifen doch viele Firmen genau zu diesem.

-Geld zählt meist mehr als die öffentliche Gesundheit-

Auch für die Umwelt stellen Kunststoffe ein massives Problem dar. Etwa 337 Tonnen Plastikmüll landen jede Stunde (!) im Meer. Das geschieht entweder durch Flüsse, Abwasserkanäle oder mutwillige Verschmutzung. Dabei machen Behälter wie Kanister, Tüten und PET-Flaschen etwa 80 % des Mülls aus. Am schlimmsten sind jedoch auch hier die Dinge, von denen man nicht erwartet, dass sie überhaupt existieren - die Rede ist von Mikroplastik. Diese unter 5 mm kleinen Kunststoffpartikel, die sich meist in Kosmetika aber auch in manchen Lebensmitteln wiederfinden, werden als billiges Füllmittel der Industrie genutzt. Auch hier heißt es: lieber günstig als gut.

Als flüssige, vom Namen her kaum identifizierbare oder mikroskopisch kleine Teilchen verschmutzt der künstliche Schädling jegliche Gewässer, da er nicht durch Kläranlagen gefiltert werden kann. So kommt es zu einem Teufelskreis: Plastik aus Kleidung, Kosmetika oder sogar direkt aus unserem Verdauungssystem – an einem Ort den Barbie wohl als ihren ganz persönlichen Kronsaal für private Geschäfte betiteln würde – gelangt Plastik in den Wasserkreislauf und findet in Form von Nahrungsmitteln aus oder in der Nähe von Gewässern (für alle Barbies unter euch: die Rede ist von Fischen) wieder seinen Weg zu uns. Und wir sind nicht mal die Hauptleidtragenden des Problems, welches wir ganz allein verursachen. Etwa 270 Tierarten sind aufgrund dieser Verschmutzung bedroht, zu ihnen zählen Seevögel, Schildkröten, Wale, Robben und andere Seetiere. 2012 wurde in einem toten Pottwal etwa 50 kg Plastik gefunden. Dieses verstopft den Magen und den Darm und verhindert somit Nahrungsaufnahme. Die Tiere verhungern also, obwohl ihr Bauch voll ist. Die Todeszahl beträgt hierbei um die 100.000 Tiere pro Jahr, wobei Seevögel noch nicht mit eingerechnet sind.



Die riesigen Teppiche sind mittlerweile schon so umfangreich, dass sie aus dem Weltall gesehen werden können. Sie würden umgerechnet ungefähr ganz Westeuropa bedecken. Und selbst, wenn wir es nicht merken - letztendlich fällt alles auf uns zurück. Nicht nur ärmere Länder wie Indien, deren Abwasserkanäle oftmals auch die örtliche Trinkwasserquelle ist, sind von dem Mikroplastik betroffen, auch wir sind durch die Aufnahme von Lebensmitteln und den darin enthaltenen Plastikteilchen und Giftstoffen gefährdet. Nach einer Studie ist in jedem menschlichen Blutkreislauf toxischer

Weichmacher, ein krebserregender und teils unfruchtbarmachender Bestandteil beinahe jeden Kunststoffes, enthalten.

Die Politik betitelt das Problem, wenn sie es denn tut, als ein 'internationales Anliegen'. Somit ist keiner verantwortlich. Obwohl jeder betroffen ist.

So, und was nun?

Leider können wir im echten Leben nicht einfach auf unser pink-glitzerndes Pferd mit lila funkelnden Sattel und Diamanten-Zaumzeug davonreiten und Prinzessin werden. Wir müssen uns damit abfinden, dass wir entweder konstruktiv handeln oder damit, dass wir bei dem nächsten Strand-Urlaub als Trennwände zu den anderen überhitzten Körpern einfach ein paar Plastikteile aus dem Sand klauben. Wichtig ist, dass wir uns bewusst werden, dass das, was wir jeden Tag hören, das, was wir lesen oder gesagt bekommen, nichts ist, was sich irgendwo abspielt. Das alles passiert genau jetzt, jede Sekunde, jeden Tag. Auf diesem Planeten, in unserem Lebensraum. Und wir sind nicht alleine mit diesem Bewusstsein und genau das ist, was wir letztendlich tun können. Natürlich werden die Weltmeere nicht sauber dadurch, dass ein Mensch auf der Verpackung nach Mikroplastik seine Kaufentscheidung fällt, aber wenn niemand anfängt, kann keiner mitkommen. Es gibt so viele Möglichkeiten, dem entgegen zu wirken, man muss nur akzeptieren, dass man es selbst in die Hand nehmen muss. Also liegt es an jedem selber, ob er die Verantwortung, die er hat, wahrnimmt oder nicht, aber nicht wissen, ist keine Entschuldigung mehr.

Und vielleicht können wir dann irgendwann mal wirklich sagen: Well, Barbie, we're just getting started!

Quellen:

- Plastic ocean
- Wikipedia
- smarticular
- azlyrics

Artikel von Claire Piontek

Fairtrade an der Waldstraße

Vor kurzem wurde unsere Schule in den Verband der Fairtrade-schools aufgenommen. Aber was bedeutet das jetzt eigentlich und wozu ist das gut? Hier geben wir aus dem Fairtrade-Team eine kurze Übersicht von unserer Arbeit und dem Gedanken hinter Fairtrade. Folgende Fragen bekommen wir öfters zu hören:

Was ist eigentlich Fairtrade?

Fairtrade bzw. der TransFair e.V. unterstützt durch Lizenzen für fair gehandelte Produkte, wie etwa das Fairtrade Siegel, die Verbreitung des fairen Handels.

Was bedeutet fairer Handel?

Fairer Handel bedeutet feste Löhne und verbesserte Arbeitsbedingungen für benachteiligte Bauern und Plantagenangestellte in Entwicklungsländern, unterstützt den Kampf gegen Kinderarbeit und bietet somit den Menschen, denen wir unseren Wohlstand verdanken, die Lebensqualität, die sie verdienen. Zudem gibt es Prämien, die für soziale Projekte eingesetzt werden.

Neben diesem sozialen Aspekt bedeutet fairer Handel auch umweltbedachter Handel, da beispielsweise Saatgut nicht genmanipuliert werden darf.

Warum Fairtrade an der Schule?

Durch Fairtrade wird uns Schülern/innen nicht nur ein Gefühl für Gerechtigkeit vermittelt, sondern es bringt sowohl Schüler/innen als auch Lehrer/innen und Eltern zusammen, indem ein gemeinsames Ziel verfolgt wird – die Welt ein wenig besser zu machen.

Und genau das können wir auch, indem wir zusammen mit anderen Schulen als gutes Beispiel vorangehen.

Wir zeigen, dass die Entscheidungen, die wir treffen, auch wenn sie nur klein scheinen mögen (wie bei der Wahl von Produkten), eine große Auswirkung haben können.

Wir stärken das Bewusstsein für Konsum und die Priorität, sich mit dem auseinander zu setzen, was jeden Einzelnen täglich begleitet und geben durch diese Art von Nachhaltigkeit der Generation, die in Zukunft auf dieser Erde leben wird, eine wichtige Lektion mit – fair leben bedeutet Verantwortung zu übernehmen.

Was macht eine Schule zur Fairtrade-School?

Für die Auszeichnung als Fairtrade-School müssen natürlich gewisse Bedingungen erfüllt werden, die sicherstellen, dass der Kerngedanke von Fairtrade auch wirklich umgesetzt wird.

Diese sind:

1. Die Gründung eines Schulteams nach Absprache mit der Schulleitung. Dieses muss aus insgesamt mindestens 5 Lehrer/innen, Eltern und Schüler/innen bestehen, die einen Sprecher wählen.
2. Die Ausarbeitung eines "Fairtrade-Kompass", als Leitfaden für die Leistung der Schule.
3. Fairtrade im Unterricht (z.B. Erdkunde)
4. Angebote von Produkte (Schulkiosk, Lehrerzimmer, SV)
5. Veranstaltungen zum Thema Fairtrade (Nikolaus-Aktion mit Fairtrade-Schokonikoläusen, Valentinstag-Aktion mit fair gehandelten Rosen)

Diese werden durch einen Fairtrade-Blog festgehalten, um die Inhalte und Umsetzungen öffentlich zu präsentieren.

Unser Blog: <https://blog.fairtrade-schools.de/author/ftschoo1943/>

Artikel von Claire Piontek

Schulmysterien

„Warum drücken wir an Türen, an denen ‚ziehen‘ steht?“

Fast jeder kennt die Situation, und doch ist es immer wieder unglaublich, wie wir es schaffen, eine Tür, von der wir ganz genau wissen, wie sie aufgeht, fünf Mal nacheinander falsch zu öffnen.

Und was passiert?

Es öffnet sich gar nichts, man liest das Schild und wird plötzlich von der anderen Seite der Glastür ziemlich blöd angestarrt.

Da möchte man dann nur den Kopf einziehen und auf das altbekannte Loch im Boden warten, welches dann aber einen schlechten Tag hat und einfach nicht erscheint.

Also noch mal von vorne und ab durch die Tür
(Im Idealfall jedenfalls).

Aber warum passiert dieses Massenphänomen eigentlich?

Wie kann es sein, dass wir teilweise hochkomplizierte, wissenschaftliche Vorgänge verstehen – aber dann an so einer dämlichen Tür scheitern?

Haben Türen einen höheren IQ als wir? Ist es eine Verschwörung

aller öffentlichen Gebäude und sie wechseln in Wirklichkeit alle fünf Minuten ihre Richtung? Werden die Schilder ab und zu vielleicht von den Lehrern ausgetauscht?

Ich habe beschlossen, dem Ganzen auf den Grund zu gehen, angefangen mit dem Testen der Intelligenz von den schuleigenen Glastüren.

Es gibt diesen Test für Hunde, wo man ein Handtuch über sie legt und wenn sie sich in einer bestimmten Zeit daraus befreien, sind sie schlau (bis durchschnittlich begabt).

Legt man nun also einer Tür eine Decke auf und wartet, dann passiert... Nichts. Außer dass man vielleicht etwas komisch angestarrt wird. Vermutlich sind wir also klüger als Türen, gerade wenn man bedenkt, dass es ja Objekte und keine Lebewesen sind.

Mit diesem Punkt fällt auch die Verschwörungstheorie der Türen weg, da auch dafür ein eigenständiges Denken und Handeln nachweisbar sein müsste. Wenn man jedoch die Tür-Situation zu peinlich findet, kann man es ja immer noch darauf schieben. Beobachtet man nun in einem Moment der Langeweile, namentlich eine Freistunde, die Tür ganz genau, so erkennt man, dass auch keine Lehrer deren Schilder austauschen.

Die sind ja viel zu beschäftigt damit, nicht vor die Tür zu rennen (das konnte ich tatsächlich mehrmals beobachten) und von einem Ort zum anderen zu kommen, als dass sie so etwas tun könnten oder würden. Jetzt brauchen wir aber eine andere Theorie. Bestenfalls eine, die sogar ein wenig mehr Sinn macht. Meiner Meinung nach gibt es zwei allgemeine Gründe, weshalb wir

bei dem Thema Tür grundsätzlich zum Scheitern verdammt sind:

Erstens: Viele von uns sind mit den Gedanken ganz wo anders.

Manche gucken auf ihre Handys, andere denken über das Mittagessen nach – niemand passt normalerweise darauf auf, was er oder sie tut, wenn man vor einer Tür steht.

Zweitens: Man denkt im Regelfall nicht über Türen nach.

Wie oft habt ihr euch, bevor die Tür in Reichweite ist, schon gefragt, wie ihr sie öffnet?

Sofern man sich nicht in einer Panikattacke befindet, sollte das eher selten passieren.

Und wenn man euch nun fragen würde, wie die zweite Glastür im Flur aufgeht, dann würdet ihr vermutlich mit einem eloquenten „ähhhh“ antworten.

Daran ist auch per se nichts auszusetzen, denn es beweist:
Öffnungsrichtungen von Türen sind eine so simple und (meist)
unwichtige Sache, dass keiner großartig drüber nachdenkt,
geschweige denn es sich merkt.

Eine Tür zu öffnen, das ist keine große Wissenschaft.

Man tut es einfach und nimmt hin, dass die Tür da ist und irgendwie
aufgeht, wenn man die Klinke herunterdrückt.

Somit steckt hinter dem Geheimnis der Türen einfach nur die
Tatsache, dass wir nicht aufpassen und es uns auch nicht in den Sinn
kommt, es in dem Moment zu tun.

Artikel von Laura Holzapfel

Prolog der Geschichte

...Sie rannte immer schneller.

Ein stechender Schmerz durchfuhr ihren Körper, doch sie wollte nicht stehen bleiben.

Sie wollte nicht sterben. Ihr Verfolger näherte sich.

Mehr als einen schwarzen Schatten konnte sie nicht erkennen, doch sie kannte ihn.

Sie wusste genau, wer sie verfolgte.

Der Wald war der einzige Ausweg für sie. Er war zwar dunkel und führte direkt in die Berge, doch sie kannte sich dort perfekt aus.

Sie wusste, über welche Steine und Wurzeln sie springen musste, um nicht zu fallen.

Jedoch unterschätzte sie den Unterschied zwischen dem sommerlichen, von Licht durchfluteten Wald und dem, der nun verschneit und ruhig vor ihr lag.

Es war zu spät, entweder sie rannte weiter durch den Schnee ohne zu wissen, wo sie hin musste oder sie blieb stehen.

Wie schon gesagt, wollte sie nicht sterben und entschied sich, den Weg durch den Wald auf sich zu nehmen. Immerhin hing nicht nur ihr Leben an dieser Verfolgung. Sie musste durchhalten, jemanden musste es ihnen sagen. Sie sollten die Wahrheit erfahren...

[Die Geschichte wird in den nächsten Ausgaben fortgesetzt]

